

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

166 (20.6.1891)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Juni.

Das Gesetzs- und Verordnungsblatt für die vereinigten evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden enthält zunächst eine Bekanntmachung des Evangelischen Oberkirchenraths...

Postalisches. Vom 1. Juni ab wird monatlich eine Uebersicht der Post-Dampfschiffverbindungen aus überseeischen Ländern herausgegeben werden...

Auf der Deutschen Fächerausstellung, deren Eröffnung in wenigen Tagen bevorsteht, wird jedem Besucher Gelegenheit geboten sein, für wenig Geld eine schöne Erinnerungsgabe mitzunehmen...

Heidelberg, 18. Juni. Musikdirektor Wolfrum, welcher außerordentlicher Professor der hiesigen Universität ist,

hat vor einiger Zeit ein interessantes Werk über „Die Entstehung und erste Entwicklung des deutschen evangelischen Kirchenliedes in musikalischer Beziehung“ herausgegeben...

Vom Bodensee, 18. Juni. Weinpreise. — Sängerschaft der „Badenia“. Nach der neuesten Weinpreislifte der Rentamtsstellerei Salem wurden die dem Verkauf ausgesetzten Weine folgendermaßen taxirt...

Verschiedenes.

Die Mozart-Centenarfeier zu Salzburg. Vom 15. bis mit 18. Juli d. J. findet in Salzburg die Mozart-Centenarfeier statt, welche in einem dreitägigen Musikfeste, sowie in einem eintägigen Auszuge in die Alpen bestehen wird...

Zauberflötenhäuschen auf dem Kapuzinerberge gewidmet, während am Abend ein Gartenfest in Salzburg stattfindet. Auch beim zweiten Festkonzert, welches am dritten Tag, Freitag, 17. Juli, ebenfalls in den Vormittagsstunden abgehalten wird...

Literatur.

Von dem „Rechenbüchlein für Schüler“ von Reallehrer Albert Meizer am Gymnasium in Karlsruhe, im Verlag der Konordia in Bielefeld, ist jetzt das 7. und 8. Schuljahr in vier, wesentlich veränderter Auflage erschienen...

„Pierer.“ Der Name ist zum populären Begriff geworden. — Jedermann weiß, daß von dem Konversations-Lexikon die Rede ist, das jetzt in siebenter Auflage, herausgegeben von Josef Kürschner, in der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig erscheint...

Das Juniheft der von Paul Lindau herausgegebenen, in der Schlesischen Buchdruckerei (Kunst- und Verlagsanstalt) vormals S. Schottlaender in Breslau erscheinenden Monatschrift „Nord und Süd“ wird mit einer sehr flott und originell geschriebenen Soldaten-Novelle „Der kleine Löb“ von G. v. Fieres und Willau in Berlin eröffnet...

31. Emmy. Nachdruck verboten.

Novelle von D. Bach. (Fortsetzung.)

Einem Moment schien es, als wollte sie durch eine rasche That sich Gewißheit von dem verschaffen, was sie jetzt nur wie eine furchtbare Ahnung durchzitterte; allein kraftlos sank ihr Haupt herab und von dem inneren Sturm niedergebengt, fand sie nicht den Muth, das Zwiesgespräch zu unterbrechen...

„Es muß sein, Hubert.“ Rang die leise dröhnende Stimme der Wittlinghoff an ihr unfreiwillig lautendes Ohr. „Ich habe gekämpft mit meiner Liebe gegen meine Pflicht. Die letztere soll siegen, und wenn ich auch darüber zu Grunde gebe. Lassen Sie mich die Douanentrone des Märtyrertums auf mein Haupt setzen, weiß ich doch, daß Sie, Hubert, meiner gedenken werden, wenn ich Ihnen fern, für ewig fern bleiben muß.“

„Sprechen Sie nicht das Wort „Trennung“ aus, Jenny,“ rief Verbed leidenschaftlich, „ich ertrage es nicht! Was wie ein Schleier vor meinen Augen lag, haben Sie in diesem Augenblick zerrissen! Ich weiß, es ist Sünde, Verbrechen, was in mir wogt und wühlt, und ich dürfte das Wort nicht aussprechen, das mich an meinem Weibe, an Dir, Mädchen, zum Verbrecher macht, aber ich muß es Dir sagen, damit Du Dein graufames Wollen aufgibst.“

Jenny, Du darfst mich nicht verlassen, denn ich liebe Dich! Meine Pflicht fesselt mich an Emmy, mein Herz ist losgelöst von ihr durch eigene Schuld. Aber, o Gott, sie ist die Mutter meines Kindes, die Gattin, die ich mir in thörichtem Wahn selbst erwählt. Wenn Du mich verläßt, dann bin ich verloren, denn mit magnetischer Kraft würdest Du mich dennoch nach Dir ziehen, und sie, Du und ich wären elend. Bleibe bei mir, gönne mir das süße Glück Deiner Nähe; laß Deine Geist mich umwehen, damit ich die Debe des Daseins ertrage, damit ich nicht pflichtlos, nicht ganz elend werde. Du raubst Emmy nichts, denn sie soll niemals ahnen, daß ich an ihrer Seite geistig darbe, daß sie mich nicht zu begreifen vermag; ich will geduldig all ihre Schwächen ertragen, die Vein, auf ewig an sie gekettet zu sein.“

„Lasse mich, Hubert,“ erwiderte Jenny eben so leidenschaftlich. „Du weißt nicht, was Du verlangst. Ich bin nicht so leidenschaftlich wie sie; ich liebe Dich zu sehr, um ruhig in Deiner Nähe leben zu können, ohne Wünsche, ohne die Hoffnung zu haben, einst glücklich werden zu können. Was soll aus mir werden, wenn ich Deine verführerische Bitte erfülle? Nein,

Hubert, noch kann ich, muß ich mich lösen von Dir, noch fühle ich die Kraft zur Entsagung, denn ich weiß, daß es sein muß, da Dir der Muth fehlt, für unsere Liebe einzutreten.“

„Jenny,“ fiel Verbed ihr dastig in's Wort, „um Gotteswillen gieße nicht brennendes Del in die schmerzende Wunde. O, wenn nicht jene unselige Meinungsverschiedenheit einem edlen Motiv entsprende, wenn Emmy nicht die Mutter meines Kindes wäre, dann, o dann —“

„Hättest Du doch nicht die moralische Kraft, Dich von Deiner Gattin zu trennen, um mir die Rechte einzuräumen, die mir durch Deine Liebe gebühren. Rasse mich Dich fluchen, ehe die Bogen der Leidenschaft über uns zusammenstürzen.“

Emmy leuchte geisterbleich an der Thür, die sie von dem Paare trennte; ein konvulsisches Zittern flog über ihren Körper und nur mit übermenschlicher Anstrengung vermochte sie sich anrecht zu erhalten und hielt den Knaben noch fest in ihren zitternden Händen. Sie wollte mit einem raschen Griff die Thür öffnen, schon hielt ihre Hand die Klinke, da vernahm sie noch die Worte: „Rasse die Zeiten walten, Jenny! Entweder Emmy zeigt sich mir so, wie ich es von ihr erwartete, widerstandslos hingebend, wie es dem Weibe geziemt, oder ich spreche das Trennungswort aus. Nur meine Pflichtgefühl bindet mich noch an sie.“

Emmy wollte, eine Blutwunde legte sich vor ihre Augen und mit einem Schmerzensschrei, so traurig, so verzweifelt, wie er nur einem bis zum Tode verwundeten Herzen entquillt, brach sie ohnmächtig zusammen, während der Knabe ihren kraftlos herabfallenden Armen entfiel und mit lautem Weinen auf den Teppich fiel.

Blas, die Augen weit geöffnet, starrte Verbed, der den Befehl gebet und jetzt hastig die Thür öffnete, die Gruppe an, die ihm besser als Worte verrieth, daß Emmy Jennys Feindin Unterredung mit Jenny gewesen, daß sie seinen Verrath erkannt und furchtbar von der graulichen Wahrheit getroffen worden war.

Mit einem leisen Schauer winkte er Jenny, die hinweisen wollte, zurückzutreten, und in diesem Augenblick kam ihm das volle, ganze Bewußtsein seiner Schuld. Das leichenblasse, engel-schöne Antlitz Emmys, die zarte, zusammengebrochene Gestalt erweckte in seiner Brust das tiefste Mitleid; alle Bärtlichkeit, die er für sie empfunden, weckte dieser Anblick. Wie aus einem Rausche erwachend, feuerte er tief auf und blickte wie geistesabwesend bald auf die Ohnmächtige, bald auf das bitterlich weinende Kind, das er mit einer seltsamen gemischten Empfindung von Schen und Bärtlichkeit sorgsam wie ein Weib auf seinen Arm nahm, um es dann auf das Sopha zu betten.

Mühsam gelang es ihm dann, Emmy aus ihrer todesähnlichen Ohnmacht zu wecken; mit grenzenloser Angst betrachtete er die schattenhaft bleichen Wangen der jungen Frau, fühlte er das leise Beben des schlanken Körpers, der unbewußt in seinen Armen ruhte. Leise, Verzerrung erlebende Worte drangen über seinen farblosen Mund. Endlich schlug sie verwirrt die Augen auf, aber mit sichtbarbarem Schauer flogen ihre Blicke von ihrem Gatten zu Jenny hin, die regungslos wie ein zürnender Schatten auf der Schwelle stand, die düsternen, blühenden Augen auf Verbed gefeßt, und aufweinend entwand sie sich den Armen ihres Gatten, die Hände abwehrend gegen ihn gestreckt.

Die Hände ringen, sank die Unglückliche vor dem Lager ihres Kindes, das leise wimmerte, auf die Knie; den Kopf in die Polster drückend, schien sie nichts von dem zu bemerken, was um sie herum vorging.

Erst als Verbeds Hand sich sanft auf ihren Arm legte, als seine Stimme flücherte: „Bergieb Emmy!“ blickte sie sich hastig um. Sie gewaltsam aus ihrer Betäubung reißend, erhob sie sich, drückte den Knaben fest an die Brust und verließ mit ihm, ohne Verbed, ohne Jenny einen Blick zu schenken, wankenden Schrittes das Zimmer.

Verbed sah ihr sassunglos nach. Eine quälende Unruhe bemächtigte sich seiner: ein Gefühl des Wehes, wie es der starke Mann noch nie empfunden, machte seinen Verstand stoclen, seine Wangen erbleichen. Als wenn ihm sein Glück für ewig entschwunden sei, so starrte er seinem zürnenden Weibe nach und presste die Hände vor die Stirn, hinter der düstere, todbende Gedanken auf und nieder wogten. In diesem Momente empfand er, daß sein Gefühl für Jenny nichts mit jener heiligen Empfindung gemein hatte, die ihn zu Emmy geführt, daß er, beherrscht von einem Sinnenrausche, mit seinem besten Gut gespielt und es für das Glück einer kurzen Minute hingegeben hatte.

Jenny's verführerische Schönheit verankert in Nichts vor dem holden, leidenden, schmerzlichen zuckenden Antlitz seiner Gattin, die in ihrer stummen Anklage ihm seine große Schuld gegen sie schwerer vorhielt, als es tausend bittere Worte vermocht hätten. Sein Mienspiel verrieth der Wittlinghoff, was in ihm vorging: ein verächtliches, bitteres Lächeln kränzelte ihre Lippen, als sie den in sich versunkenen Mann betrachtete, den ein einziger Moment umgewandelt. Sie fühlte, daß sie ihn ihr entfremdet hatte; mit leisen Schritten trat sie dicht an ihn heran, legte ihre zarten Hände auf seine Schulter und flüchelte: „Armer, beklagenswerther Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

dem Paul Bindau die Vorrede geschrieben, erhalten wir den letzten Theil, in welchem der jugendliche Ferdinand bereits vorabendlich sein späteres Lebensprogramm entwickelt. — Eine von seinem Humor durchwehte Reiseplauderei ist die unter dem Titel „Friederichszeichnungen aus Oststein 1.“ geschilderte Dampferfahrt von L. Siegfried in Kiel. — Der bekannte Dichter Detlev Frhr. v. Ellencron steuert ein sehr stimmvolles Gedicht bei „Der schwermüthige König“ und der Schwede Ola Hansson veröffentlicht eine Novelle „Meerwägel“ von feiner psychologischer Zeichnung und wunderbarer Farbgebung. — Sehr reichhaltige bibliographische Besprechungen und Notizen bilden den Schluß des Heftes, welches mit dem Porträt des Fürstbischöflichen Kopp geschmückt ist.

„Erinnerungen an Japan“ bietet das neueste Heft von „Zur guten Stunde“ (Berlin, Deutsches Verlagshaus, Bong u. Co.) R. v. Seydlitz, der Verfasser dieser Dai-Nippon-Schilderung, plaudert aus eigener Wahrnehmung über die kulturellen Umwälzungen, denen das Land ausgesetzt ist. Weitere aktuelle Artikel des Heftes sind der Bericht über die Berliner Kunstaussstellung von Paul Dobert und die Beschreibung der „Faul“-Aufführungen in Weimar von Sophie Jungmann. Die beiden Romane „Ein Sohn seiner Zeit“ von E. Karlweis und „Todsünden“ von Hermann Heberg werden fortgesetzt. Aus dem sonstigen Inhalt seien noch der Aufsatz über eine Eisenbahn durch Sibirien von Robert Grundt, und die Gedichte Robert Seidels, Maurice v. Sterns, Gustav Falke's hervorgehoben. Unter den künstlerischen Beiträgen ragen die Kunstblätter „Im Park“ von H. König, „Rechts oder links“ von Th. Kleehaus, „Die Fremden“ von A. Risberger durch saubere Ausführung hervor. Den Beschluß macht als Gratisbeilage ein Heft der illustrierten Klassikerbibliothek, welches die Fortsetzung von Göthe's „Hermann und Dorothea“, illustriert von Hermann Vooshen, enthält.

Die im Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart erscheinenden „Decorativen Vorbilder“ sind in den dritten Jahrgang eingetreten. Es ist erfreulich zu beobachten, mit welcher Sorgfalt das Unternehmen geleitet wird und wie dasselbe dem Kunstgewerbe um billigen Preis stets neue, originelle und musterhafte Vorbilder bietet. Es gibt in der That keinen Zweig des Kunstgewerbes, der nicht mit Vortheil aus diesem trefflichen Sammelwerk Motive entnehmen und Anregung schöpfen könnte. Aber auch die Kunst im Hause findet eine Fülle von Material für ihre Zwecke. Besonders möchten wir die „Decorativen Vorbilder“ als Muster für harmonische Farbgebung empfehlen.

und zwar umsomehr, als auf dem Gebiete der Farbenzusammensetzung noch so sehr viel gefündigt wird. Der in Anbetracht des Gebotenen sehr billige Preis dieser Zeitschrift (1 M. pro Heft, das fünf farbige Tafeln enthält) hat ihr bereits einen namhaften Abonnentenkreis gesichert.

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Juni. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 15. Juni gegen den Ausweis vom 6. Juni.

Aktiva.	
Metallbestand	923 670 000 + 7 856 000
Reichsbanknoten	24 907 000 — 110 000
Andere Banknoten	12 400 000 — 2 569 000
Wechsel	645 656 000 — 11 202 000
Rombardforderungen	89 863 000 + 4 256 000
Effekten	5 342 000 + 169 000
Sonstige Aktiva	31 050 000 + 276 000
Passiva.	
Grundkapital	120 000 000 unverändert
Reservefond	29 003 000 unverändert
Notenumlauf	921 578 000 + 2 808 000
Sonst. tägl. fall. Verbindlichkeiten	550 878 000 + 1 482 000
Sonstige Passiva	490 000 — 329 000

Wien, 18. Juni. (Wochenausweis der Oesterreich. Ungar. Bank) vom 15. Juni gegen den Ausweis vom 7. Juni.

Notenumlauf	392 799 000 fl. — 7 703 000 fl.
Metallbestand in Silber	163 872 000 fl. — 133 000 fl.
do. in Gold	54 474 000 fl. + 116 000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel	25 000 000 fl. + 8 000 fl.
Portefeuille	140 796 000 fl. — 6 295 000 fl.
Rombardbestände	20 015 000 fl. + 218 000 fl.
Hypothekendarlehen	115 325 000 fl. + 118 000 fl.
Bankbriefe in Umlauf	107 058 000 fl. + 160 000 fl.
Steuerefreie Notenreserve	55 423 000 fl. + 9 130 000 fl.

Paris, 18. Juni. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 11. Juni. — Aktiva.

Barbestand in Gold	+ 18 996 000 Fr., Barbestand in Silber + 4 531 000 Fr., Portefeuille — 44 064 000 Fr., Borschüsse auf Barren + 41 000 Fr. Passiva. Banknotenumlauf — 8 923 000 Fr., laufende Rechnungen der Privatbank — 5 016 000 Fr., Guthaben des Staatskassens + 18 259 000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 337 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 85.47.
--------------------	---

London, 18. Juni. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 11. Juni:

Frankfurter Kurse vom 18. Juni 1891.

3 1/2 Jara-Verm.-B. Fr.	96.50	3 1/2 Jara-Verm.-B. Fr.	96.50
4 Schweizer Central Fr.	102.4	4 Schweizer Central Fr.	102.4
4 dt. Nordost 85-97 Fr.	102.60	4 dt. Nordost 85-97 Fr.	102.60
5 Südbahn steuerfrei Fr.	103.80	5 Südbahn steuerfrei Fr.	103.80
3 dt. Fr.	96.70	3 dt. Fr.	96.70
3 dt. Fr.	65.50	3 dt. Fr.	65.50
106.20 Ansbach-Gunzenh. Fr.	106.20	106.20 Ansbach-Gunzenh. Fr.	106.20
8 dt. I-VIII C. Fr.	84.50	8 dt. I-VIII C. Fr.	84.50
3 dt. C. D. u. H. Fr.	62.70	3 dt. C. D. u. H. Fr.	62.70
3 Kiooen. C. D. u. H. Fr.	12.80	3 Kiooen. C. D. u. H. Fr.	12.80
5 Locom. Central Fr.	99.30	5 Locom. Central Fr.	99.30
5 Wehlf. C. D. u. H. Fr.	80.40	5 Wehlf. C. D. u. H. Fr.	80.40
6 South. Pacif. Cal. L. M. Fr.	109.90	6 South. Pacif. Cal. L. M. Fr.	109.90
Handbriefe.			
4 Br. B. A. VII. LX Fr.	100.50	4 Br. B. A. VII. LX Fr.	100.50
4 Pr. Centr. Bod. Kred. Fr.	101.	4 Pr. Centr. Bod. Kred. Fr.	101.
8 dt. I-VIII C. Fr.	100.20	8 dt. I-VIII C. Fr.	100.20
4 dt. Hyp. S. 43-46 Fr.	93.70	4 dt. Hyp. S. 43-46 Fr.	93.70
Verzinsliche Loose.			
3 1/2 Pr. Präm. Fr.	173	3 1/2 Pr. Präm. Fr.	173
4 dt. Präm. Fr.	137.40	4 dt. Präm. Fr.	137.40
4 dt. Präm. Fr.	145.60	4 dt. Präm. Fr.	145.60
4 dt. Präm. Fr.	127.70	4 dt. Präm. Fr.	127.70

Staatssapientie.

Baden 4 Obligat. fl.	101.20	Port 4 1/2 Anl. v. 1888 M.	72.40
4 Obl. v. 1886 M.	103.40	3 Ansländ. M.	47.50
4 Obl. v. 1886 M.	104.90	Serbien 5 Goldrente M.	89. —
Bayern 4 Obligat. M.	105.40	Schweden 4 Oblig. M.	102.80
Deutschl. 4 Reichsbank. M.	106. —	Span. 4 Ansländ. P.	73.90
3 1/2 „ „ M.	98.60	3 1/2 Obligat. Fr.	97.50
3 1/2 „ „ M.	85.70	Egypten 4 Unif. Obl. M.	97.60
Preußen 4 Consols M.	105.40	3 1/2 Privat. M.	—
3 1/2 „ „ M.	98.60	Argent. 5 Jan. Goldanl. P.	45.60
Wbg. 4 1/2 Obl. v. 1879 M.	—	Bank-Aktien.	
4 Obl. v. 75/80 M.	123.20	4 Deutsche R.-Bank M.	143.30
4 1/2 Silber. fl.	80.50	4 Badische Bank M.	112.70
Deutscher 4 Goldrente fl.	96.40	5 Badler Bankverein M.	144.50
4 1/2 „ „ fl.	80.50	4 Berlin. Handelsgef. M.	141.70
5 Papier. v. 1881 M.	89.20	4 Darmstädter Bank M.	—
4 1/2 „ „ M.	—	4 Deutsche Bank M.	152.90
Ungarn 4 Goldrente fl.	31.60	4 Deutsche Vereinsb. M.	108.90
4 1/2 „ „ M.	92.50	4 Deutsche Unionbank M.	76.10
Rumänien 5 Am. R. Fr.	98.90	4 Diest. Komm. M.	181.40
4 1/2 Anl. v. 1889 „	—	5 dt. Kredit fl.	258 1/2
Rußland 6 Goldanl. R.	106.30	4 Rhein. Kreditbank M.	118. —
6 III Orientanl. FR.	—	4 D. Effekten. 50% M.	118.20
5 III „ „ FR.	75.60	4 D. Hyp. M.	101.90

M. 687. Gemeinde Bingen, Amtsgerichtsbezirk Sickingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrenten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrenten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Bingen, Amtsgerichtsbezirk Sickingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betr. (Reg.-Blatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Pfandrenten betr. (Reg.-Blatt Seite 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgericht oder bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgericht auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeinderathszimmer zur Einsicht offen liegt.

Bingen, den 17. Juni 1891.
Das Gewähr- und Pfandgericht.
Bürgermeist. Kaiser.

Der Vereinigungskommissar:
Rathschreiber Schmidt.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Anstellungen.

M. 679.2. Nr. 6721. Karlsruhe. Der Maurer Jakob Braunstein von Bruchsal, 3. St. in Forstheim, vertreten durch Rechtsanwalt Stein in Bruchsal, klagt gegen seine Ehefrau, Christiane, geb. Koch, 3. St. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehebruchs der Letzteren, mit dem Antrage, die am 6. Oktober 1886 zu Gießen geschlossene Ehe der Streithälfte für geschieden zu erklären unter Zurückbehaltung der Pflichten in die Kosten des Rechtsstreits, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer III des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.

Donnerstag den 22. Oktober 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 15. Juni 1891.
Desterling,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

M. 666.2. Nr. 9191. Baden. Der Gastwirt Alois Kolb zu Gernsbach klagt Namens seiner Ehefrau, Aloisia, geb. Häpfl, vertreten durch Rechtsanwalt Josef C. H. v. Baden, 3. St. an unbekanntem Orten abwesend, wegen

mer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf Donnerstag den 22. Oktober 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 15. Juni 1891.
Dr. Parden,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Aufgebot.

M. 665.2. Nr. 5881. Schopfheim. Großh. Amtsgericht Schopfheim hat heute verfügt:

Fabrikant Hans Rudolf Thurm-eisen in Maulburg besitzt als Inhaber der Firma Thurm-eisen'sche Papierfabrik in Maulburg seit über 50 Jahren ohne Gewerkschaft folgende Grundstücke auf Gemarkung Langenau: 1. G. B. Nr. 690: 2 Hektar 53,63 Ar Wald im Rothrain, neben Wajer Gottschalk und Joh. Haufer.

2. G. B. Nr. 609: 4 Hektar 15,93 Ar Wald im hinteren Rothrain, neben Joh. Vogt, Friedrich Frey und Aders-wirth Bogts Erben.

Auf Antrag werden alle Jene, welche an diese Grundstücke in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf Mittwoch den 7. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr, festgesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Schopfheim, den 11. Juni 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Haufer.

Vermögensabsonderung.

M. 710. Nr. 9996. Mannheim. Die Ehefrau des Oenfeckers Ludwig Fröhlich, Verena, geb. Christen, in Mannheim wurde durch Urteil der Civilkammer II des Großherzogl. Landgerichts Mannheim vom 20. Mai 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnend veröffentlicht.

Mannheim, den 20. Mai 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Bauer.

Handelsregistererträge.

M. 692. Nr. 4609. Gernsbach. Unter Ordnungsziffer 32 des Geschäftsregisters, „Badische Holzstoff- und Pappfabrik in Oberröth“, wurde eingetragen:

Durch Generalversammlungsbefehl vom 23. Mai 1891 wurde als Stellvertreter des Vorstandes und Delegierter für die Dauer von fünf Jahren Kaufmann Friedrich Winter, Theilhaber der Firma Wielandt & Weber in Gernsbach, ernannt.

Die dem Kaufmann Josef Böhm jr. in Mannheim ertheilte Procura ist erloschen.

Der Aufsichtsrath wurde verhärtet durch die Herren Holzhändler Philipp Weber in Baden, Theilhaber der Firma Wielandt & Weber in Gernsbach, und Rentner Philipp Wahler in Baden.

Als Revisoren sind bestellt die Herren Wilhelm Schindler im Bankgeschäft von Franz Funk in Baden, und Johannes Gehrmann in Firma Wielandt & Weber in Gernsbach, als Stellvertreter Prokurist Wilhelm Treub in Mannheim.

Gernsbach, den 15. Juni 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Duffschmid.

M. 630. Billingen. Es wurden eingetragen:

A. In das Firmenregister: Unter D. 9. d. M. Nr. 8072: Inhaber der Firma ist Arthur Ammann, Uhrenfabrikant in Billingen, verehelicht mit Martina Müller von Mellingen, Oberamts Lanzenheim. Nach dem unterm 4. September 1881 in Stuttgart abgeschlossenen Heirathensinventar und Erbvertrag ist zwischen dem Eheleuten als eheliches Güterrecht die Errungenschaft nach württembergischem Landrecht festgesetzt.

B. In das Gesellschaftsregister: unterm 9. d. M. Nr. 8071: Zu D. B. 71. Die offene Handelsgesellschaft „Ammann und Schlegel in Billingen“ ist unterm 31. Dezember 1889 erloschen.

Unter D. 9. d. M. Nr. 8147: Zu D. B. 65. Firma Waldvogel und Cie. in Billingen.

Der seitberige Gesellschafter Friedrich Dold von hier ist aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Unter D. 9. d. M. Nr. 8206: Zu D. B. 63. Firma „Gasfabrik Billingen, Friedrich Wagner & Cie.“ ist erloschen.

Billingen, den 11. Juni 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
D. B. Richter.

Totalreserve 19 436 000 Pf. St. + 678 000 Pf. St.
Notenumlauf 24 858 000 Pf. St. — 54 000 Pf. St.
Barvorrath 27 844 000 Pf. St. + 732 000 Pf. St.
Portefeuille 30 559 000 Pf. St. + 795 000 Pf. St.
Privatguthaben 34 930 000 Pf. St. + 1 313 000 Pf. St.
Staatsguthaben 7 065 000 Pf. St. + 165 000 Pf. St.
Notenreserve 18 313 000 Pf. St. + 714 000 Pf. St.
Regierungssicherheiten 9 942 000 Pf. St. unverändert

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 46 1/2 Prozent, gegen 46 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 139 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 46 Mill. Abnahme.

Mannheim, 18. Juni. Weizen per Juli 23.15, per Novbr. 22.25, per März 22.15. Roggen per Juli 20.75, per Novbr. 19.20, per März 18.85. Hafer per Juli 16.60, per Nov. 14.35, per März 14.40.

Bremen, 18. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 8.35. Still. — Amerikan. Schweinefleisch Wilcox 33 1/2, Armour 33.

Mün., 18. Juni. Weizen per Juli 23.25, per Nov. 22.25. Roggen per Juli 20.55, per Nov. 19.25. Rüböl per 50 kg per Oktober 62.70.

Antwerpen, 18. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16, per Juni 15 1/2, per August 16, per September-Dezember 16 1/2. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht bezollt, dispon., 77 1/2 Francs.

Paris, 18. Juni. Rüböl per Juni 70.50, per Juli 70.75, per August 71. —, per Sept.-Dez. 73. —. Behauptet. — Spiritus per Juni 41.50, per September-Dezember 38.75. Beh. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 35.10, per Oktober-Januar 34.25. Schwach. — Wehl, 8 Marques, per Juni 63.40, per Juli 63.25, per August 63.25, per September-Dez. 63. —. Weichend. — Weizen per Juni 28.75, per Juli 28.50, per August 28.25, per Sept.-Dez. 28.10. Weichend. — Roggen per Juni 19.25, per Juli 19. —, per August 18.60, per Sept.-Dezbr. 18.50. Still. — Talg 64.50. Weiter: Schön.

Neu-York, 17. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 6.90—7.15, dto. in Philadelphia 6.85—7.10, Wehl 4.50, Rother Winterweizen 1.11, Mais per Juli 64 1/2, Ruder fair refin. Musc. 2 1/2, Kaffee fair Rio 18 1/2, Schmalz per Juli 6.58. Getreidefracht nach Liverpool 2. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 4 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. Ausfuhr nach dem Continent 5 000 B., Baumwolle per Septbr. 8.31, per Oktober 8.41.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

1 Hektar = 50 Ager, 1 Ager = 50 Rant, 1 Dollar = 4 Rant, 50 Ager = 1 Rant, 1 Rant = 50 Ager.

128 850 20 Frankent. Still	16.15
121. — Engl. Sovereigns	20.31
Obligations und Industrie-Aktien.	
3 1/2 Freiburg v. 1888 M.	—
3 Karlsruhe v. 1886 M.	87.10
3 Eltinger Spinnerei M.	117.90
3 Karlsruhe Maschinenf. M.	—
3 Bad. Zucker. Wag. fl.	75. —
3 Deutsche Böhm. M.	217.50
3 Rheinische Hypothek. Bank 60% M.	124.30
3 Beyerlegel-Masch. M.	148.90
3 Dortmund. Union M.	111.70
3 5 Alpine Montan abget. M.	99.20
3 dt. 83.50 A. G. S. I. Rire	—
4 dt. Ser. II-VIII Rire	81.30
3 Stadesherri. Rire M.	—
3 Hens-Bildingen fl.	132. —
3 dt. 80.55 1/2 Hens-Birlein M.	88.50
3 dt. 100 173 1/2 Reichsbank-Diskont	4 1/2
3 dt. 4.16 Frankfurter Bank-Diskont	4 1/2

M. 691. Nr. 8360. Billingen. Billingen. In das diesseitige Firmenregister wurde unter Nr. 279 heute eingetragen: N. d. T. o. m. in Billingen. Der Inhaber der Firma ist Rudolf Lorenz, Ingenieur und Gaswerksbesitzer, verehelicht mit Friederike Häfke von Vabernborn, ohne Eheverträge. Billingen, den 16. Juni 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Schmidt. Zwangsvollstreckung.M. 712. Breiten. Ankündigung. In Folge richterlicher werden dem Bierbrauer Jakob Saffinger und dessen Ehefrau, Sabina, geb. Meerwart, von Mellingen, die nachverzeichneten Liegenschaften der Gemarkung Mellingen und Bahndämme am: Mittwoch den 24. Juni 1891, Nachmittags 1/2 Uhr, in dem Rathhause zu Mellingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, nämlich: A. Mellingen Gemarkung. 1. Lagerbuch Nr. 522 a. 5 ar 57 qm Hofraite, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller nebst Schweinefäßen mit Holzremise u. ein Brauhaus gebaut ist, im Ortsetter, ferner: 6 ar Hausgarten daselbst und Lagerb. Nr. 521: 80 qm freier Platz daselbst, welcher gemeinschaftlich mit der Gemeinde ist, neb. d. Straße, Karl Schrupp und dem Schulhausbauhof. . . 3700 2. Lagerbuch Nr. 522 c. 1 ar 28 qm Hofraite, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller gebaut ist, neb. der Straße und dem Schulhausbauhof. . . 3000 3. 1 ha 44 ar 48 qm Acker in 10 Parzellen 2310 B. Bahndämme der Gemarkung. 4. 9 ar 20 qm Weinberg in 2 Parzellen 160 Summa 9170 Reumtaufend einhundert siebenzig Mark. Breiten, den 15. Juni 1891. Der Großh. Notar als Vollstreckungsbeamter: Sauter, Gr. Notar.